

„Intensiv und lokal“

BAD BERLEBURG Berufsinformationstag am JAG zeigte Schülern Optionen für die Zukunft auf

„Als Schüler würde man auf die Firmen selbst auf diese Art nie zugehen. Echt super, dass die Unternehmen jetzt einfach zu uns kommen.“

aber ■ Millionen von Menschen mühen sich täglich mit einem Job ab, der ihnen eigentlich keinen Spaß macht. Da hat das Sprichwort „Augen auf bei der Berufswahl!“ nicht ganz Unrecht: Wer einer Arbeit nachgeht, die Spaß macht und persönliches Interesse weckt, ist im Beruf nachweislich motivierter, engagierter und dementsprechend erfolgreicher.

Ein wichtiger Ansatzpunkt, um Zufriedenheit im Beruf zu erreichen, liegt bei den Schülern. Deshalb bieten viele Schulen schon früh Veranstaltungen, Beratungspartner und Anlaufstellen an, um den jungen Menschen die Wahl des passenden Berufes zu erleichtern. In Wittgenstein arbeiten die weiterführenden Schulen auf diesem Sektor eng zusammen. Seit mehr als acht Jahren sind das Bad Berleburger Johannes-Althusius-Gymnasium (JAG), die Städtische Realschule und die Ludwig-zu-Sayn-Wittgenstein-Schule mit ihrem gemeinsamen Berufsinformationstag mit von der Partie. Das Kooperationsprojekt findet abwechselnd in den Räumlichkeiten der drei Schulen statt und bringt Schüler und Eltern auf der einen sowie Unternehmen und Bildungseinrichtungen zusammen – am Samstag im Gymnasium.

Diesmal präsentierten sich knapp 25 Unternehmen in der Aula des JAG und luden die mehr als 300 Schüler und Eltern ein zu Experimenten, Informationen und ungezwungenen Gesprächen. Für einige Jahrgangsstufen war die Veranstaltung verpflichtend; grundsätzlich richtete sie sich aber an alle Schüler ab der achten Klasse oder ganz einfach an jeden, der seine Nase schon einmal in die Berufswelt stecken möchte. Hinter den Kulissen der Stände der heimischen Unternehmen fanden sich oft sogar ehemalige Schüler, die gerne in ihre ehemalige Bildungsstätte zurückkehrten. Fabian Eigner, ehemaliger Schüler am JAG und derzeit Student an der Technischen Hochschule Mittelhessen



25 Unternehmen und Bildungseinrichtungen waren beim Berufsinformationstag für die drei weiterführenden Schulen in Bad Berleburg mit von der Partie: EJO (Foto) bietet sowohl die klassische Ausbildung als auch die Möglichkeit des dualen Studiums. Foto: aber

(THM), lag es ganz besonders am Herzen, den Schülern einen Anstoß zu geben: „Wir bieten an der THM auch ein duales Studium an und viele sind sich gar nicht so genau darüber im Klaren, wie das eigentlich funktioniert.“

Hier sollte der Berufsinformationstag Abhilfe schaffen. „Intensiv und lokal“, beschrieb JAG-Schulleiter Clemens Binder das Motto des Tages. Neben den Informationsständen in der Aula boten die Firmen auch Vorträge in den Klassenräumen zu einer Vielzahl von Berufsfeldern. Polizist, Chemielaborant, Bundeswehrsoldat, Lehrer, Sozialpädagoge oder Unternehmensberater – hier war wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Clemens Binder war besonders stolz auf die herausragende Arbeit seines Organisations-Teams. Lena Schaumann, Björn Lottner und Helena Kohlberger hatten sich speziell bei der Auswahl der Unternehmen große Mühe gegeben. „Wir haben versucht, das Ganze so bunt wie möglich zu gestalten“, erklärte Lena Schaumann, „schließlich haben wir ja auch ganz unterschiedliche Schulformen bei uns zu Gast. Wir sind froh, dass das Angebot so gut angenommen wird“.

Das Angebot der Unternehmen erstreckte sich von Ausbildungsgängen hin

zu dualen Studiengängen sowohl. Ralf Schmidt, Vertreter von Elkamet Kunststoffverarbeitung mit Sitz in Biedenkopf, war in diesem Jahr zum ersten Mal bei der Veranstaltung. „Wir können nicht nur Häuptlinge sein, wir brauchen auch Indianer“, schmunzelte der Neuling.

Mit seinen mehr als 1000 Mitarbeitern bietet Elkamet nicht nur die Möglichkeit einer Ausbildung, sondern auch eines dualen Studiums und stellt sogar eigens für seine jungen Mitarbeiter ein zentral gelegenes Wohnhaus zur Verfügung. Auch einige Universitäten waren mit von der Partie, so etwa die THM, die Uni Marburg und die Uni Siegen. Besonders wichtig war dem Organisations-Team die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschulen.

„Die Schüler können sich zunächst bei einem Unternehmen informieren und ihren Input dann gleich bei der nächsten Uni ausbauen und vertiefen“, verdeutlichte Lena Schaumann. Auch Schülersprecherin Emma Althaus war von dem facettenreichen Angebot beeindruckt: „Als Schüler würde man auf die Firmen selbst auf diese Art nie zugehen. Echt super, dass die Unternehmen jetzt einfach zu uns kommen.“